

# Chorner Zeitung

Nr. 10.

Sonabend, den 13. Januar

1900.

## Aus der Provinz.

\* **Tuchel**, 10. Januar. Der Kreistag wählte die Herren Landrath Bense und Oekonom Rath My-Gr. Klonia einstimmig zu Provinziallandtagsabgeordneten. Um die Geschäftstätigkeit der Kreisparasse zu erhöhen, wurde beschlossen, die Grenze der Einlagen bis zum Betrage von zwei Millionen Mark zu erweitern; die Höhe der Einlagen im verfloßenen Rechnungsjahre belief sich bereits auf 1185 233 Mk. Die Erbauung von acht Kreisstraßen, sowie die Berechtigung von Mitteln zu den Vorarbeiten für den Bau einer Kleinbahn nach Krone a. d. Brahe wurden wegen des ungünstigen Geldmarktes bis auf Weiteres vertagt.

\* **Danzig**, 10. Januar. Das hiesige Kriegerdenkmal soll auf dem Holzmart aus weiterbestehenden Material auf einem Unterbau in Obeliskenform entsprechend der Höhe der Häuser errichtet werden. Geplant ist eine künstlerische Ausschmückung des Unterbaues durch allegorische und andere Reliefbilder, die Belegung des Gesamtwerkes durch eine Wasserfontäne wird für empfehlenswert gehalten. Die Kosten werden auf 40 000 Mark veranschlagt. — Die Gesamtkosten des Neubaus der Kaserne für das zweite Leibhusaren-Regiment in Langfuhr sind neuerdings auf eine höhere Summe als früher vorgezogen, nämlich auf 2 200 000 Mk. veranschlagt worden. Die Gebäude sollen im Laufe dieses Jahres aufgebaut und möglichst unter Dach gebracht werden. Da bei der Vergrößerung der Garnison zu Langfuhr die dortigen Magazinanlagen nicht ausreichen, so wird auch ein Speichergebäude mit Scheunen-Neubau ausgeführt, der weitere 170 000 Mk. erfordert.

\* **Nordenburg**, 9. Januar. Der Outs-besitzer Trost-Ottoshof nahm aus Furcht vor Strafe Arsenik zu sich. Er starb auf dem Transport zum Arzte.

\* **Argenau**, 9. Januar. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Ortsgruppe des Ostmarkenvereins wurden in den Vorstand die Herren Pfarrer Friedland-Klein-Morin als Vorsitzender, Dr. Dörfling und Stellvertreter, Pfarrer Majewski als Postvorsitzer, Habisch als Beisitzer und Forstassistent Gauerke als Kassierwart gewählt. Der Verein hat an Mitgliedern zugenommen. — Auch der Verschönerungsverein hat an Mitgliedern Zuwachs erhalten und die Mehreinnahme zur Anlage eines fast zwei Kilometer langen, mit Bäumen bepflanzten neuen Promenadenweges nach dem königlichen Walbe verwendet.

## Darf ich meine Rückfahrkarte verkaufen?

Von Dr. jur. Richard Brede.  
(Nachdruck verboten.)

Wer sich an den Eisenbahnschalter begibt und dort eine Fahrkarte löst, oder wer seinen Diener nach einem der großen Reisebureau von Cook, Gage, Stangen u. s. w. schickt, um dort Billet und Platzkarte schon vorher besorgen zu lassen, schließt mit der Bahngesellschaft einen Vertrag ab.

## Moderne Tafeldekorationen.

Blauberei von W. von Roschwig.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung und Schluß.)

Vor Allem will ich aber jetzt von einer Tafeldekoration berichten, welche die fine fleur der neuesten unter den Neuesten darstellt und in Uebereinstimmung mit der heutigen Richtung unseres Kunstgewerbes — zum mindestens eines großen Theils desselben — einen ausgesprochen präraphaelistischen Charakter hat. Das Tischzeug ist hierbei aus glatter weißer und ziemlich grober Leinwand geschnitten und nur an den Rändern mit weißer Durchbruchstickerei geziert, deren Muster man den Bildern vorraphaelischer Maler entnimmt. Die vier Zipfel des Tafeltuches kneten man unten an den Spitzen, wodurch es die Ecken des Tisches bedeutend fester umschließt, die Servietten dagegen legt man zuerst in üblicher Weise quadratisch gefaltet und dann der Länge nach gebrochen, auf die Teller. Für Alles, was sonst Porzellan ist, kommt Zinn, oder wenn man's dazu hat, Silber in einfachster Form zur Verwendung, die Gläser haben eine primitive, schlanke Reichform, und unterscheiden sich nur durch ihre Größe; grüne Rheinweingläser giebt's natürlich nicht. Die Mittellinie der Tafel begleiten eine Anzahl unglazierter, rother Thonvasen, in denen je ein Blütenstengel blüht; im Winter müssen es künstliche thun, da all' die ausländischen Pflanzenarten nicht für billig gelten. Zwischen den Vasen stehen die Weinflaschen, die in entsprechend geformten, aus Wein oder sonst etwas Weinlichem geflochtenen Hüllen stecken. Statt der Tischkarten

Das Wesen dieses Vertrages besteht nicht darin, daß ich das kleine, farbige, bedruckte Stück Karton (die Fahrkarte) kaufe, sondern erst die Rechte, die mir aus dem daraufgedruckten Texte zustehen, sind das Wichtige. Wenn ich ein Programm für ein Konzert oder Theater kaufe, so kommt es mir auf das Programm als solches an, ich will wissen, was darauf steht, wer auftritt und was gespielt wird, und wenn ich den Inhalt meinem Gedächtnis eingeprägt habe, hat das Programm eigentlich keinen Werth mehr für mich; es hat seinen Zweck erfüllt. Anders die Eisenbahnschalterkarte; bei ihr bezahle ich nicht die Herstellungskosten und die Kenntniß des aufgedruckten Textes, sondern ich bezahle die Rechte, die mir aus der Karte zustehen.

Die Eisenbahnschalterkarte zählt man juristisch zu den Inhaberpapieren, d. h. nicht nur der „Käufer“ der Karte, der als solcher weiter gar nicht mehr interessiert, sondern jeder Inhaber, jeder, der im Besitz des Fahrcheines ist, darf ihn benutzen, darf Rechte daraus geltend machen, insbesondere die auf dem Schein angegebene Beförderung verlangen. Wenn z. B. der „Käufer“ seinen Fahrchein verloren hat, so würde der Finder nunmehr als „Inhaber“ die Beförderung für sich verlangen können. Anders ist es mit dem Eigenthumsrecht, das vom Besitz der Fahrkarte scharf zu trennen ist; ersteres bleibt bei dem Verlierer, aber das Recht auf Beförderung kann nur durch den Besitz, durch das Vorzeigen geltend gemacht werden.

Mit Antritt der Reise, also meist in dem Augenblick, wo der Fahrchein durchlocht wird, wird das Verhältnis zwischen Reisenden und Bahngesellschaft genauer bestimmt, der Reisende erkennt die „Verkehrsordnung“ als für ihn bindend an, und muß nun deren einzelne Bestimmungen gegen sich gelten lassen. Hierher gehört, daß Rückfahrkarten nicht übertragbar sind. Die Bahngesellschaft, von dem auch juristisch berechtigten Gesichtspunkte ausgehend, daß die Beförderung auf der ganzen Strecke untheilbar ist, daß man nicht auf einer Zwischenstation aussteigen und einen Freund nun bis an das Ende weiter fahren lassen kann, hält auch den Vertrag über Hin- und Zurückbeförderung eines Reisenden für einen einheitlichen. Wer die Reise begonnen hat, muß sie auch vollenden; nur wer die Hinreise gemacht, kann auch die Rückreise verlangen. Durch diese Bestimmungen der Eisenbahngesellschaften verliert der Fahrchein den Charakter als echtes Inhaberpapier, man nennt ihn ein unvollkommenes, hinführendes Inhaber- oder Legitimationspapier.

In der Theorie und Praxis hat man diese Erwägungen nicht immer gebilligt, und es bedurfte des ausdrücklichen Vermerks auf den Rückfahrkarten „Nicht übertragbar (s. Tarif)“. Man ging von allgemeinen Erwägungen aus; so es sei doch ganz gleichgültig, ob nun Müller von Frankfurt nach Hamburg zurückfähre, oder ob er an Schulte seine Karte verkaufe; die Bahngesellschaft müsse einen Platz zur Verfügung stellen, worauf sie, sei ganz gleichgültig; es sei für Hin- und Rückfahrt bezahlt, und das Bezahlte müsse auch ausgenutzt werden können. Man kann derartigen

dienen etwa fingerlange, viereckige Pergamentblättchen mit feinsten Aquarellmalerei in Teppichmanier; zwischen dem bunten, reich mit Gold verzierten Muster schlingen sich die Namen der Gäste in wunderlich verschörkelten Buchstaben ausgeführt, hindurch. Die Menükarten, welche nach Art eines Segels an goldenen Stäbchen aufgehängt sind, müssen natürlich genau zu den Tischkarten passen. Das ganze Arrangement beleuchtet ein mit gelblichweißen Wachskerzen besteckter antiker Kronleuchter aus Messing. Eine solche Ausstattung wirkt außerordentlich fremdartig, doch stellt sie sich trotz ihrer schelnbaren Einfachheit verblüffend hoch im Preise. Für das grobe leinene Tischzeug könnte man das theuerste seidene haben, das es überhaupt zu kaufen giebt, denn die unscheinbaren Durchbruchborten machen unglaubliche Arbeit. Die Kostspieligkeit dieser Mode dürfte ihre Verallgemeinerung hindern, indessen giebt es immerhin genug nach Absonderlichem haschende reiche Leute, die sich dergleichen nicht entgehen lassen. Die eigentliche Heimath dieser Dekoration ist selbstverständlich England.

Den denkbarsten Gegenatz zu derselben — sowohl hinsichtlich der Billigkeit, als auch wegen ihres blendenden Effekts — bildet die japanische. Wenn man jedoch glauben wollte, daß nur japanisches Porzellan dazu verwendet wird, so würde man irren, die Teller und Schüsseln sind vielmehr ganz weiß oder doch nur mit Gold, Silber, Grau, Schwarz oder Braun bemalt. Japanisch ist nur das bunt bedruckte Krepppapier, das in Massen dazu gehört. Die Tischläufer, die Servietten, die Decken auf denen die Weinflaschen stehen — Alles, Alles ist daraus gefertigt. Auch die

Erwägungen eine gewisse Berechtigung nicht absprechen, unser Billigkeitsgefühl möchte ihnen gerne zustimmen, aber sehen wir doch einmal genau zu. Rückfahrkarten sind verhältnismäßig billiger als die Hin- und Rückfahrkarten einzeln; die Bahnverwaltung gewährt dem Reisenden eine Vergünstigung, weil er in kurzer Zeit dieselbe Strecke hin und zurückfährt; an sich hat der Reisende auf diese Vergünstigung keinen Anspruch, und wenn die Bahngesellschaft überhaupt nur einfache Billets verkaufen würde, wenn sie es ablehnte, über Hin- und Rückreise zusammen gleich einen Beförderungsvertrag abzuschließen, so wäre sie nicht dazu zu zwingen. In Österreich-Ungarn werden Rückfahrkarten zum Theil nicht ausgegeben und für die IV. Klasse sind sie bei uns ja auch noch nicht eingeführt. Wenn nun die Bestimmung der Übertragbarkeit der Rückfahrkarten aufgehoben würde, so könnte sich leicht ein Handel mit letzteren entwickeln, es würden in der Nähe der Bahnhöfe sich der eine oder der andere findige Kopf Retourbillets geschäfte eröffnen, in denen man derartig unbenutzte Karten billiger kaufen könnte, als am Bahnschalter; das wäre aber zweifellos eine, wenn auch nicht erhebliche, so doch principiell zu verwerfende Schädigung der Eisenbahngesellschaften. Die Erfahrung müßte erst lehren, einen wie großen Umfang dieses Unterhändlergeschäfts annehmen würde, das jetzt schon von Hotelportiers betrieben wird, und welche weitere Mißstände, wie Betrügereien der Schaffner, es zeitigen könnte.

Ist heute Jemand nicht in der Lage, seine gelöste Rückfahrkarte auch zur Rückfahrt benutzen zu können, so wird ihm die Differenz zwischen der Rückfahrkarte und der einfachen Karte auf Antrag zurückerstattet; daß dieses Verfahren noch etwas umständlich ist, soll nicht geleugnet werden, aber der Reisende erleidet doch keinen Schaden an seinem Geldbeutel.

Man hat auch wohl gesagt, die Eisenbahnverwaltung kann gar nicht kontrolliren, ob die Rückfahrkarte nicht doch von einem Anderen benutzt wird; das Verbot der Übertragbarkeit steht auf dem Papier, hat aber gar keine praktische Bedeutung; dieser Einwand läßt sich hören, kann aber nur vom eisenbahnbetriebstechnischen Standpunkt gewürdigt werden.

Also nach den jetzt herrschenden Bestimmungen und juristischen Erwägungen darf ich meine Rückfahrkarte nicht verkaufen; es fragt sich schließlich nur noch: ist der Verkauf strafbar, oder könnte die Bahnverwaltung nur Schadenersatz, d. h. Nachzahlung verlangen? Es kann sich nur um den § 263 Reichsstrafgesetzbuchs handeln, durch den der Betrug bestraft wird. Das große Publikum wird die Benutzung der Rückfahrkarte stets für zulässig halten, aber der Jurist muß doch sagen, daß § 263 hier Anwendung finden muß: „Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines Anderen dadurch beschädigt, daß er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Thatfachen einen Irrthum erregt, wird wegen Betruges mit Gefängniß bestraft.“ Alle Thatbestandsmerkmale hierfür finden sich in der Benutzung einer

aus Bambus geflochtenen etageförmigen Tafelaufsätze, das Brodbrotchen und weiß Gott, was sonst noch, wird damit ausgelegt. Der Blumenschmuck kombinirt sich nur aus Chrysanthemen, den japanischen Wappenblumen, die in verschwenderischer Fülle die Tische bestreuen, in nach japanischer arabischer Weise gebundenen Bouquets in Bambusgefäßen blühen und zu winzigen Sträußchen zusammengebunden, an bunten Miniaturständern stecken von denen jede Dame einen neben ihrem Couvert findet. An Stelle von Lampen hängen Lampions in langer Reihe über der Tafel.

Zu erwähnen ist noch die Delster Ausstattung, die, obgleich nicht mehr ganz neu, doch immer noch ihre Freunde besitzt. Hierbei trifft das Auge sowohl auf dem Muster des Leinwandgedrucks, wie auf der Malerei des Porzellans auf das unvermeidliche Zwiebelmuster. Die Tischläufer zieren dagegen blaue weiße Mühlenlandschaften. Dem letzten Modegeschmack gemäß, tritt zu dem ewigen Blauweiß jedoch noch goldgelb, das als schmale seidene Stickerlinie die landschaftlichen Motive umzieht. Auch die Böffel, die Rlingen der Messer und die Zinken der Gabeln, die blaue weiße Porzellangriffe haben, erscheinen vergoldet. Zu der Mitte der Tafel steht eine Delster Baise mit blauen und weißen Blumen gefüllt, da an diesen jedoch nichts Grünes sein darf, nimmt man meist künstliche Blüthen. Brod, Käse u. s. w. liegt auf Delster Platten. Natürlich ist die Glode der goldbronzenen Hängelampe ebenfalls mit dem Zwiebelmuster bemalt.

Sehr viel Apartes giebt es in Tischkarten. Da man der bunt bedruckten jedoch, mag die

Rückfahrkarte, die als unübertragbar ausdrücklich bezeichnet, dennoch von einem Anderen zur Rückfahrt benutzt wird. Was ist auch die Ansicht des Reichsgerichts, der wir uns anschließen müssen.

## Was ist Heliographie?

In den Kriegsberichten aus dem Transvaal ist häufig von Heliographie die Rede. Jedermann thut so, als ob er genau wüßte, was Heliographie ist. In Wirklichkeit ist man nur in eng begrenzten Fachkreisen über das Wesen dieser optischen Telegraphie unterrichtet. Wir halten es deshalb für nützlich, eine Studie, die Herbert C. Hyde im „Strand Magazine“ allen von den Landheeren und der Marine angewandten Signalen gewidmet hat, die wichtigsten Einzelheiten über die Heliographie zu entnehmen. Die Heliographie ist das einfachste, billigste und das einzig sichere System, dessen sich ein belagertes Heer bedienen kann, um mit den Truppen, die zu seiner Befreiung heranrücken, in Verbindung zu treten. Jede von den beiden Truppenabtheilungen stellt einen aus drei beliebigen Stöcken oder Stäben zusammengesetzten Dreifuß auf und setzt einen beliebigen Spiegel darauf. Die Spiegel stellt man so, daß sie sich gegenseitig einen Bündel Sonnenstrahlen zuwerfen; dann stellt man bei jedem Apparat einen Soldaten auf, der die Signale giebt, und einen Offizier, der mit einem Fernrohr versehen ist. Der Signalmann kann den Lichtstrom auffangen und unterbrechen, indem er mit seiner Mütze oder mit seinem Helm den Spiegel bedeckt. Er unterbricht ihn einmal, wenn er den Buchstaben A bezeichnen will, zweimal hintereinander bei dem Buchstaben B, dreimal bei dem Buchstaben C u. s. w., indem er natürlich zwischen zwei Worten eine kleine Pause macht. Das ist Alles. Es versteht sich von selbst, daß die Heliographie nicht anwendbar ist, wenn der Himmel bewölkt ist oder wenn es regnet oder aber — das ahnt selbst jeder, der das Pulver nie erfunden hätte — während der Nacht. Das ist der erste Uebelstand. Der zweite liegt in der Langsamkeit des Verfahrens; die englische Sprache ist diejenige, welche darunter am wenigsten zu leiden hat, wegen ihres großen Reichthums an einsilbigen Worten und an gebräuchlichen Abkürzungen und wegen ihrer prägnanten Kürze. So erklärt es sich, daß die Heliographie eigentlich nur im britischen Heere zur Anwendung kommt. Aber sie bietet andererseits den unschätzbaren Vortheil, daß sie während mehrerer Stunden hintereinander angewandt werden kann, ohne daß der Feind, der zwischen den beiden Signalposten steht, die Signale entziffern oder auch nur ahnen kann, daß eine Verbindung besteht. Der Heliographie-Rekord wird bis zum heutigen Tage von Lord Roberts gehalten. Im Jahre 1880, während des Krieges mit Afghanistan, konnte er, als er zur Befreiung der von dem Emir in Kandahar belagerten Brigade heranrückte, auf den Höhen von Kobat, 75 Kilometer von Kandahar entfernt, in vier Stunden eine Botschaft von 207 Worten von der eingeschlossenen Brigade erhalten.

Industrie auch immer Neues auf dem Gebiet auf den Markt bringen, einigermaßen müde geworden, so sucht man nach verschiedenem Erfolg für dieselben. Er bietet sich unter Anderem in Nessel, auf welche im Sommer, bevor sie noch ausgewachsen sind, die Namen der Gäste mit einer bestimmten Säure geschrieben werden. Später verwandelt die Schrift in der nährlichen Weise, wie es auf Baumrinde geschieht, aber immerhin bleibt sie kenntlich. Auch hart gekochte Eier, auf denen mit einer besonders präparirten Säure eine Art Reliefstift hergestellt wird, dienen dem gleichen Zweck. Wenn die Gäste sie später verpeisen wollen und zu diesem Zweck die Schale zerbrechen, so den sie außerdem noch auf dem Weisheitstischsprüchlein. Man vermag nämlich vermöge eines chemischen Tricks diese von Außen unsichtbare Schrift durch die Schale auf das Ei zu bringen. In Amerika gilt die Poinsettia, auch Weihnachtsstern genannt, — eine Blume aus der Familie der Bracteen — als beliebte Tischkarte. Die Namen der Gäste werden mit Goldtinte auf die rothen Blätter geschrieben.

Eine heiterere Spielerei ist das Glücksschiff — ein mit voller Ladung versehenes Schiff mit allerhand als Gepäckstücke maskirten Konfitüren beladen — das gleichzeitig den Tafelaufsatz ersetzt. Die emballirten Süßigkeiten, welche lauter Scherzartikel darstellen, werden beim Dessert verlost. Andere bizarr geformte Blumenarrangements, — Lyras, Tauben u. s. w. — wie sie früher Braut waren, sind zur Zeit nicht Mode. Der gute Ton verbietet heute, mit geringen Ausnahmen, alle verunstalteten naturalistischen Gewinde als Schmuck für die Tafel.

## Vermischtes.

Neuerdings ist ein Fall zu berichten, in dem eine anständige Dame als angebliche Dirne verhaftet worden ist. In Bonn bezeichnete der Wachtmeister Morgenstern eine in Begleitung ihres Bräutigams befindliche Dame als Dirne und forderte sie auf, ihm zur Wache zu folgen. Als der Begleiter nachdrücklich gegen die Beschimpfung Einspruch erhob, holte der Wachtmeister mehrere Nachwächter herbei, unter deren Beihilfe die Festnahme erfolgte. Auf der Wache beschimpfte M. die Dame mit rohen Worten und ließ das Mädchen in eine Zelle sperren. Der Polizeikommissar verfügte später die Freilassung der schwergekränkten Dame. Der Wachtmeister ist vom Oberbürgermeister sofort aus dem Dienst entlassen worden. Das ist nur mit Genugthuung zu begrüßen.

Ein Mordbrand. Man schreibt aus Berlin: Eine kühle Schlafstelle suchte sich in der gestrigen Nacht der Arbeiter T. aus. Der Mann hielt in der Trunkenheit den Thiergarten für seine Schlafstelle, entkleidete sich draußen vollständig und legte sich hin. Er schlief auch ruhig, bis ein Schuttmann ihn fand. Der Beamte versuchte umsonst, ihn vollständig wach zu bekommen. Er deckte ihn daher mit seinen Kleidungsstücken zu und brachte ihn mit einer Droschke ins Krankenhaus hier stellte man fest, daß T. einen gewaltigen — Rausch hatte.

Kostbare Geschenke hat Sultan Abdul Hamid auch diesmal zum Jahreswechsel der kaiserlichen Familie überandt. Kaiser Wilhelm erhielt silberne Tafelaufsätze, Armleuchter u. s. w., die Kaiserin silberne Nippesachen. Auch die kaiserlichen Kinder sind vom Sultan reich beschenkt worden.

Fast ganz in Asche gelegt worden ist das russische Dorf Zafutow bei Lublin. Bei den Rettungsarbeiten sind 20 Personen so schwer verletzt worden, daß sie hoffnungslos darnieder liegen. Ueber zwei deutsche Schiffbrüche wird berichtet. In New-York wurde die Befragung des deutschen Schiffes „Ella“ in Stärke von 35 Mann gelandet. Das Schiff hatte unterwegs Schiffbruch gelitten und ging zu Grunde. In Edinburgh (England) wurde das gleichfalls deutsche Schiff „Räthe“ in hilflosem Zustande eingeschleppt, das viele Tage auf See umhergetrieben war. Die Bemannung mußte sich von Regenwasser und Stroh nähren, nachdem die Lebensmittel ausgegangen waren.

Der Gewinner des ersten Hauptgewinns der 5. Berliner Pferde-Lotterie war, wie wir jüngst mittheilten, unauffindbar gewesen. Nach einem Berliner Lokalblatt soll sich jetzt ein Ingenieur Dr. H. erfinden, das betreffende Loos gekauft zu haben; leider habe er das Papier verloren. Wie hinzugefügt wird, erinnert sich der Scharrenhändler, bei dem das Gewinnloos gekauft war, bestimmt, daß Dr. H. der Käufer war. Dieser hat jetzt seinen Verlust an zuständiger Stelle gemeldet und alle Schritte gethan, um zu verhindern, daß ein Unbefugter sich in den Besitz des Hauptgewinns legt.

Das Testament Millöckers setzt, wie aus Wien gemeldet wird, sechs Wiener Wohltätigkeitsanstalten zu Universalverben ein und räumt der Wittve eine Jahresrente von 4000 G., sowie das Eigentum des Badener Häusleins und den Vollbesitz der Tantiemen ein. Millöcker überweist dem Stadtmuseum in Baden die meisten Originalpartituren seiner Operetten und Orchesterwerke.

## Vom Büchertisch.

Testament und Erbschaft. Praktische Darstellung des Nachlasswesens nach dem vom 1. Januar 1900 geltenden Bestimmungen der Reichsgerichte unter Berücksichtigung der Erbschaftsteuer. Von einem praktischen Juristen. 2. Aufl. Preis M. 1. — 2. Dresden 1900. Verlag von Ernst S. Meyer.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorm.

## Handelsnachrichten.

### Ämtliche Notierungen der Danziger Börse.

Donnerstag, den 11. Januar 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notierten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision unfamemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.

inländisch hochbunt und weiß 750—761 Gr. 140 bis 145 M. bez.

inländisch bunt 701—734 Gr. 130—138 M.

inländisch roth 687—780 Gr. 132—145 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht.

inländisch großkörnig 694—744 Gr. 129 M.

erste per Tonne von 1000 Kilogr.

inländisch große 656—680 Gr. 124—129 M.

erste per Tonne von 1000 Kilogr.

inländisch weiße 116—118 M. bez.

transito weiße 95 M. bez.

Sohnen per Tonne von 1000 Kilogr.

inländische 114 M. bez.

transito Pferde 98 M. bez.

Weizen p. Tonne von 1000 Kilo.

inländische 115 M.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr.

inländischer 109—113 M.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr.

transito 172 M.

Kleie per 50 Kilo. Weizen 4,02 1/2—4,35 M., Roggen 4,10—4,25 M. bez.

### Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: fest. Rendement 88. Transitzpreis fr. Neufahrwasser 9,07 1/2—9,17 1/2 M. incl. Sad bez. Rendement 75. Transitzpreis franco Neufahrwasser 7,22 1/2 M. incl. Sad bez.

### Der Börse-Vorstand.

### Ämtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 11. Januar 1900.

Weizen 135—142 M., abfallende Qualität unter Notiz. Roggen, gesunde Qualität 124—128 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz. erste 120—122 M. — Braugerste 122—132 M. Hafer 116—123 M. Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 135—145 M.

### Westpreussischer Butterverkaufsverband.

Geschäftsbericht für den Monat Dezember. Mitgliederzahl 68.

Verkauft wurden:

a) Tafelbutter 356.1 Pfund, ersteklasse, die 100 Pfund zu 104 bis 122 M. f.

b) Rollenbutter —, Pfund, sämtliche zu — M. f.

c) Hülsenfrüchte 2650 Stck, die 100 Stck zu 7 M. f.

d) Quadrat-Wagetasche —, die 100 Stck zu — M. f.

e) Tafelkäse, vollfett, 2691,3 Pfund, die 100 Pfund zu 56 bis 60 M. f.

f) Tafelkäse, halbfett, 243 Pfund, die 100 Pfund zu 40 bis 54 M. f.

g) Emmentaler Käse 570 Pfund, die 100 Pfund zu 61 bis 64 M. f.

Die höchsten Berliner sogenannten ämtlichen Notierungen für Tafelbutter waren am:

1., 8., 15., 22. Dezember u. 5. Januar, 112, 112, 112, 112, 112, 97 Mark.

Die 68 Mitglieder setzen sich zusammen aus: 14 Genossenschafts-Mitgliedern (davon 6 in eigenem Betrieb, 8 in Pachtbetrieb), 2 Gesellschaften, 45 Einzel- und 7

selbstständigen Kalkereien, davon 3 in Pommern, 2 in Ostpreußen, 2 in Provinz Posen, die übrigen in Westpreußen.

Berlin SW., Kreuzbergstr. 10. B. Martiny.

## Düngt Eure Wiesen!

Mancher, der von den Wiesen künstlicher Dünger, die eine Wiese erfordert, hört, schreit sich, daß dafür nötige Geld auszugeben, weil ihm die Kosten zu hoch erscheinen. Wer aber berechnet, daß er mit einer solchen Ausgabe eine weit höhere Geld-Einnahme erzielen kann, der erkennt, daß jene anscheinend hohen Ausgaben in Wirklichkeit nur niedrige sind.

Eine zweifelhafte Düngung erhöht nicht allein den Ertrag der Wiesen, sondern verbessert auch die Qualität des Grases und des Heues. Die Folge davon ist, daß ohne Vermehrung der Futterfelder der Viehbestand vergrößert, zugleich aber auch besser ernährt werden kann, denn die ungedüngten Wiesen liefern nur wenig und schlechtes Futter. Darum sei bedacht darauf, von Euren Wiesen nur gutes Gras in großen Mengen zu ernten!

Folgende Versuche geben ein deutliches Bild, wie durch eine geeignete Düngung sowohl die Menge, als

auch die Güte des Heues gesteigert wird:

Herr Gustav Rühlmann zu Radow (Medl.-Strelitz) düngte einen Teil einer in guter Kultur befindlichen Wiesen mit 3 Ctr. Thomasmehl und 3 Ctr. Kainit auf 1 Morgen, und erntete darauf in drei Schnitten 60 Ctr. Heu vom Morgen; der ungedüngte Teil der Wiese brachte nur 30 Ctr. Heu vom Morgen. Es wurde also durch die Düngung ein Mehrertrag von 30 Ctr. Heu, und nach Abzug der Düngungskosten von 11 M. ein Reingewinn von 31 M. vom Morgen erzielt.

Auf einer Wiesenfläche des Herrn Gustav Rühlmann zu Radow (Medl.-Strelitz) gab der erste Schnitt ohne Düngung 10 Ctr. Heu vom Morgen, nach einer Düngung mit 3 Ctr. Thomasmehl und 3 Ctr. Kainit 30 Ctr. Heu vom Morgen. Der Mehrertrag von 20 Ctr. Heu brachte nach Abzug der Düngungskosten einen Reingewinn von 25 M. vom Morgen.

Bei 6 Versuchen im Johannishäger Reife betrug der durchschnittliche Ertrag der ungedüngten Flächen 8,7 Ctr. vom Morgen, von mit 3 Ctr. Thomasmehl und 3 Ctr. Kainit gedüngten Flächen dagegen 27,7 Ctr. vom Morgen. Die Ausgaben für die Düngemittel für einen Morgen belaufen sich auf 12 M., jedoch 1 Ctr. Mehrertrag noch nicht 65 Pfg. kostet.

## 202. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 11. Januar 1900. (Form.)

Nur die Gewinne über 0 M. sind in Parenthesen beigefügt.

(Opne Gewinn. M. S. M. J. S.)

47 114 359 12 457 732 91 1040 149 53 311 499 532

672 91 92 2121 512 59 770 809 48 63 92 3143 812

28 737 824 955 95 4212 661 89 812 5125 86 238

89 352 468 72 905 13 56 6007 21 63 86 114 288 95

801 23 7142 631 33 60 780 854 61 8125 201 428

83 522 27 49 50 9076 191 1268 397 482 510 621

811 42

10 12 85 140 404 11 32 58 89 548 11106 211 330

43 573 (100) 837 41 920 12534 13064 214 28 (150)

675 99 748 91 866 976 14255 515 696 973 15252 80

314 16089 97 663 940 17 95 155 83 219 522 722

18 65 85 468 710 28 19244 337 52 435 76 673 95

817 (500) 919

20 32 180 209 (100) 37 378 543 655 61 911 22 21058

117 76 (33) 942 20399 104 259 459 538 86 657 824

23071 333 50 80 434 504 758 846 99 24392 558

874 25253 36228 38 631 651 60 (100) 702 858 309

27 22 549 36 953 28 11 287 895 647 796 840 29001

264 502 7 689 828 99

30075 89 113 24 93 250 309 480 945 31059 296

328 44 90 477 32120 2 462 683 86 748 898 3355

94 630 798 34212 548 985 35086 137 240 488 734

36057 205 42 83 91 417 92 939 80 37475 558 65 688

38262 45 62 611 39474 85 559 641

40151 389 550 68 648 743 41113 633 531 741 42159

297 381 90 879 (100) 925 74 43310 407 675 (200)

44347 668 739 893 45153 200 353 622 46205 549

(900) 692 799 958 87 47174 314 55 524 634 51

48123 65 84 242 91 433 648 840 962 49067 481 932

50026 49 102 87 224 92 554 89 955 51102 62 289

507 15 (200) 92 682 734 880 52034 176 407 533 653

747 844 973 53219 466 579 789 97 983 54277 435 48

768 551 08 24 215 333 487 514 98 56007 146 237

306 (100) 487 560 944 98 57150 241 710 850 54 994

58166 280 302 724 876 962 68 59181 91 281 417 554

87 769

60305 419 39 648 61065 317 19 48 598 (100)

62339 50 59 501 (100) 62 617 98 823 63091 321 41

632 767 (150) 847 64097 288 360 670 (100) 711 981

65148 89 257 74 477 680 732 77 806 94 66169 312

34 402 731 849 923 67218 (100) 336 501 678 789

965 68012 16 97 161 436 646 (100) 744 69488 581

620 877 941 95

70129 491 44 685 769 977 71049 121 248 430 685

72435 594 633 73104 (100) 223 47 493 816 941 71

74869 75187 528 935 56 76565 819 68 77026 85

182 276 312 606 829 958 78197 276 364 452 550 682

812 40 992 79184 363 435 63 556 746 897

80359 160 76 294 305 51 612 78 875 81261 556 57

88 688 735 66 899 82127 865 555 59 85 656 85 980

89597 640 783 961 84012 41 171 86 528 785 924

85160 89 287 37 80 490 581 636 799 817 912 (150) 14

86004 136 99 215 16 555 528 614 90 982 8706 6 83

85 160 572 733 48 86 88111 84 242 357 67 402 501

36 652 807 89200 585 439 807 31 57 947

90325 97 968 891 93 90333 369 71 781 9270

168 273 500 72 648 61 832 93105 280 98 467 523

611 (150) 56 717 41 916 66 94106 75 234 443 640 53

837 95196 293 425 517 62 824 88 936 92 90005

452 638 9768 217 54 303 425 524 708 19 44 902 9

17 98005 13 176 98057 377 508 652

92032 424 539 654 751 934 101006 101 84 355

459 573 37 65 820 44 102096 122 226 303 28 61 730

841 976 103050 173 425 54 545 657 82 821 31 86

104042 53 71 82 402 43 67 816 105119 298 351 422

544 614 19 (100) 82 767 81 98 311 106110 417 653

817 107036 196 308 420 64 563 848 55 108010 207

(100) 8 955 65 109933 99 153 783 837 43 922 30

110025 (150) 319 87 424 580 11191 602 753 942

112082 219 436 113040 312 71 733 114019 104 466

555 71 82 (100) 97 714 882 87 115000 156 683 733

937 81 116004 246 687 854 89 991 117388 407 92

506 622 118210 452 903 119110 222 32 80 769 882

95 959

120080 242 341 841 982 121006 182 246 79 122102

25 401 518 51 606 55 (100) 734 801 40 123069 169

380 543 894 124035 101 219 26 40 125069 169

125521 (100) 97 819 91 126076 184 215 311 452 629

720 (100) 29 984 127110 496 580 722 981 128094 118

206 398 847 129361 69 432 527 96 650

130161 230 94 443 862 131262 407 20 87 552 662

132212 383 87 504 618 36 746 941 133244 305 490

722 52 973 134181 57 201 88 (150) 801 977 135279

530 491 136045 461 608 887 137180 377 652 701

138110 338 71 (100) 501 727 139110 17 62 96 390

461 555 72 615 46 782

140013 (50) 152 74 82 96 486 530 (150) 41 751 76

88 141267 680 913 142257 310 48 454 504 668 82

809 922 54 143380 503 144221 318 434 43 52 77 530

781 816 79 145396 441 679 744 75 921 146097 172

231 62 620 44 855 147079 148190 03 99474 95

96 819 22 149207 85 494 567 744 898

150037 338 412 514 91 686 809 947 151025 431

37 79 706 906 152036 34 153 233 341 71 409 659 69

932 153150 77 233 300 688 (150) 154429 67 (100) 576

779 155123 282 391 459 554 661 81 806 (150) 848

954 156369 98 476 82 680 787 810 157045 67 (100)

392 558 624 935 53 158021 472 542 159027 144 272

308 407 36 92 556 862 63

160088 477 550 638 764 70 878 941 161025 188 98

541 767 806 76 968 162154 282 329 61 477 561

163229 632 920 40 45 70 164311 402 612 63 165228

500 19 58 691 93 903 166121 517 94 904 167296

589 704 91 896 922 66 168202 169009 28 107 1382

421 86 926

170723 806 77 966 171144 240 58 76 85 377 517

612 37 172778 405 74 565 633 35 793 98 (150) 897

173012 188 253 57 655 96 733 42 858 912 53 174261

317 499 568 727 833 96 940 175118 83 890 496

665 (100) 79 769 821 76 176441 400 990 177045

323 712 878 (100) 178075 90 141 670 179207 84 912

590 768 81